



Rainforestation Farming: Wie Klimaschutz, Armutsbekämpfung und Be- wahrung der Biodiversität zusammenkommen

Die Herausforderung Weite Gebiete der südostasiatischen Inselwelt sind durch oft steile Gebirgszüge gekennzeichnet. Große Flächen – etwa auf den Philippinen – wurden schon vor 50 oder 60 Jahren abgeholzt. Nach dem Raubbau an der Natur entstanden weitflächige Kokosmonokulturen. Nachdem jetzt jedoch die Bäume allmählich aus dem Ertrag fallen und auch der Weltmarktpreis für Kokosprodukte gesunken ist, werden die Kokospalmen gefällt, womit eine hohe Erosionsgefahr einhergeht. Durch die mit dem Klimawandel häufiger vorkommenden Taifune – deren Intensität gegenüber früheren Jahren spürbar zugenommen hat – steigt die Erosionsgefahr. Der ohnehin fragile Boden der vielfach nur mit Hartgräsern bedeckten Hänge wird abgeschwemmt; schon mehrfach haben Schlamm- und Geröllfluten ganze Dörfer verschüttet. Tausende von Menschen verloren ihr Leben; Land wird unfruchtbar.

Entwaldung und fehlende Erosionssicherung haben weitreichende Folgen:

- Erhebliche Potentiale zur Renaturierung und Schaffung vielgestaltiger Sekundärwälder als grüne Lungen im Kampf gegen den Klimawandel werden nicht genutzt.
- Viele Menschen verlieren ihre Heimat, werden zur Abwanderung in die Mega-Städte gezwungen und sind meistens der Verelendung ausgesetzt.
- Durch die Erosion kommt es zur Sedimentation der empfindlichen Korallenriffe entlang der Küsten. Damit wird die Kinderstube vieler Meeresfische vernichtet und viele auf den Fischfang angewiesene Menschen verlieren ihre wirtschaftliche Basis. Will man also ermöglichen, dass die Küstenbewohner weiterhin nachhaltigen Fischfang betreiben können, müssen auch die erosionsgefährdeten Hänge stabilisiert werden.
- Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten verlieren ihren Lebensraum. Faszinierende biologische Vielfalt geht verloren.

Das Projekt Umweltvorsorge mit und nicht gegen die Menschen ist der Grundgedanke des Rainforestation Farming. Hierbei werden Elemente umweltgerechter Landwirtschaft mit denen eines naturgemäßen Waldbaus verbunden. Abgeholzte, ehemalige Regenwaldflächen werden nicht für immer als verloren betrachtet, sondern als Chance für Natur aus zweiter Hand gesehen. Doch es muss schnell gehandelt werden, weil die Erosionsschäden rasch voranschreiten. Deshalb werden auf ehemals abgeholzten Flächen Mischkulturen aus unterschiedlichen heimischen sowie standortgerechten Baum- und Straucharten gepflanzt. Beigemischt sind je nach Gebiet Fruchtbäume, Faserpflanzen, Rattan und Bambus.

- Die als Dauerwald angelegten Flächen binden CO₂, helfen so beim Klimaschutz und geben durch die nachhaltige Bewirtschaftung den Kleinbauern ein kontinuierliches Einkommen.
- Die steilen Hänge werden stabilisiert; bedrohte Tierarten finden wieder einen Lebensraum.
- Schon nach wenigen Jahren haben die Kleinbauern das acht- bis zehnfache Einkommen als mit den umweltfeindlichen Mono-Kulturen.
- Die Landflucht wird gestoppt, die Menschen haben wieder eine Perspektive.
- Auf vorher verloren geglaubten Terrain entstehen neue grüne Lungen als Mosaiksteine für den Klimaschutz.



Die Erfolge

- Demonstrationsflächen auf der Philippineninsel Leyte dienen der Forschung und Lehre und sind Impuls für die weitere Verbreitung des Rainforestation Farming.
- Auf verschiedenen Nachbarinseln wird das Rainforestation Farming als konkreter Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung eingeführt.
- Es konnten zusammen mit der Visayas State University und der Baybay Rainforestation Foundation Multiplikatoren für die Schulung von Regenwaldbauern ausgebildet werden.
- Es bestehen große Chancen, das Verfahren in anderen Regionen Südostasiens zu etablieren. Erste Kontakte bestehen in die Region Yunnan, China.
- Im Rahmen verschiedener Stipendien wurde Doktoranden und Diplomanden aus den Philippinen an der Universität Hohenheim das wissenschaftliche Rüstzeug für den Bereich Tropical Ecology vermittelt. Angehende Wissenschaftler aus Deutschland wiederum erhielten vor Ort Hintergrundwissen zur nachhaltigen Entwicklung, zum Biodiversitätsschutz sowie zur umweltgerechten Landwirtschaft.

Literatur

Göltenboth, Fr. & Hutter, C.-P. (2004):
New options for land rehabilitation and landscape ecology in
Southeast Asia by „rainforestation farming“,
In: Journal for Nature Conservation 12 (2004)

NatureLife-International
Stiftung für Umwelt, Bildung und Nachhaltigkeit
Bahnhofstr. 35
71638 Ludwigsburg
Telefon +49-(0)7141/92 03 21
Telefax +49-(0)7141/90 11 83
claus-peter.hutter@naturelife-international.org
www.naturelife-international.org